

III. (CXLII.) Congenitale Verwachsung der ersten mit der zweiten Brustrippe der rechten Seite; — und congenitale Verkümmernng der ersten Brustrippe der linken Seite an einem und demselben Skelet.

(Beide Varietäten zusammen vorher nicht gesehen.)

Vorhanden am Brustkorbe eines Mannes aus der Maceration vom Jahre 1878 bis 1879. Präparate in meiner Sammlung aufbewahrt.

Die erste und zweite Rippe der rechten Seite sind an ihren Körpern durch eine schmale, knöcherne Platte mit einander verwachsen. Die Platte verbreitert sich nach vorn, ist am vorderen Ende weit, am hinteren eng ausgeschnitten. Dieselbe beginnt 3 Cm. vor den Tubercula beider Rippen, endet 1,4 Cm. hinter dem Ende der ersten und 4,0 Cm. hinter dem der zweiten Rippe, ist 8,5 Cm. lang. Sie bedingt eine Annäherung der Rippen bis 5—8 Mm. rückwärts und bis 1,6 Cm. im Bereiche des vorderen Endes der ersten Rippe. Die erste Rippe ist etwas deform und beide Rippen sind weniger gekrümmmt, als dieselben Rippen in der Norm. Die zweite Rippe überragt die erste Rippe nach vorn um 2,6 Cm. Die Rippen articuliren am ersten und zweiten Brustwirbel, wie in der Norm.

Die erste Rippe der linken Seite ist durch Kürze, namentlich aber durch Schmalheit, durch Abnahme an Breite gegen das vordere Ende, durch geringe Dicke und durch das abgerundete, quer abgestützte Ende auffallend. Auch ist sie weniger gekrümmt als dieselbe Rippe in der Norm, ja sogar als die verwachsene erste Rippe an der rechten Seite. Ihre Länge (an der Concavität gemessen) beträgt nehmlich nur 8,5 Cm. und um 1 Cm. weniger als die an der rechten Rippe; ihre Breite misst am Tuberculum 14 Mm. und am Ende 6 Mm., während die der rechten Rippe am Tuberculum 18 Mm. und am Ende 16 Mm. beträgt; ihre Dicke ist an allen Abschnitten geringer und beträgt am vorderen Ende sogar nur 3 Mm., während die der rechten Rippe am Ende 8 Mm. misst. Das Tuberculum scaleni und der Sulcus subclaviae sind nur schwach angedeutet. — Diese Rippe ist somit deform und ganz abnorm schwach, also in einem geringeren Grade rudimentär. — Die zweite Rippe der linken Seite ist normal gekrümmt und gebaut, 15,5 Cm. (an der Concavität gemessen) lang, aber um 1 Cm. kürzer als die der rechten Seite, am hinteren Abschnitte schwächer und am vorderen Abschnitte stärker, als die freien Abschnitte derselben Rippe an der rechten Seite. Beide Rippen articuliren an dem ersten und zweiten Brustwirbel wie in der Norm.

Die Incisura costalis I am linken Rande des Manubrium sterni ist kleiner als die am rechten Rande. Jene ist länglich rund, 13 Mm. hoch und 5 Mm. weit; diese ist dreieckig, 16 Mm. hoch und 12 Mm. weit. Aus dem Vorhandensein dieser linken Incisura und aus dem darin noch erhaltenen, vertrockneten Reste kann geschlossen werden, dass ein erster Rippenknorpel auch auf der linken Seite existirt habe, dessen Ende mit dem Manubrium sterni durch Synchondrose verbunden und von geringerer Grösse war, als der erste Rippenknorpel der rechten Seite. Dass dieser, jedenfalls etwas verkümmerte Rippenknorpel aber die verkümmerte erste

Rippe erreicht haben sollte, ist nach der Beschaffenheit des Endes dieser Rippe kaum anzunehmen, wohl aber eher zu vermuten, dass zwischen dem verkümmerten ersten Rippenknorpel und der verkümmerten ersten knöchernen Rippe eine ligamentöse Verbindung existirt hatte.

Es sind 12 Rippenpaare und die normale Zahl der Wirbel vorhanden. Die Processus transversi des 7. Halswirbels sind, wie andere Halswirbel, von einem Foramen transversarium durchbohrt.

Die congenital mit der zweiten verwachsene erste Rippe der rechten Seite dieses Skelets ist dem von mir an der linken Seite des Skelets von einem jungen Individuum beobachteten und 1879 mitgetheilten Falle¹⁾ und anderen von mir citirten Fällen fremder Beobachtung „von verwachsener erster und zweiter Rippe“ anzuröhren; — der 2. Fall eigener Beobachtung.

Die congenital verkümmerte erste Rippe der linken Seite des selben Skelets ist zu dem von mir 1876 beobachteten und veröffentlichten Falle und anderen von mir citirten Fällen fremder Beobachtung „von unvollkommen gebildeter erster Brustrippe“ zu zählen²⁾, — der 2. Fall eigener Beobachtung.

Verwachsene erste und zweite Rippe an der einen Seite und verkümmerte erste Rippe an der anderen ist vorher nicht gesehen worden.

IV. (CXLIII.) Ein in der Haut oder Faszie des Gesichtes und mit seiner Endzacke am Mundwinkel als Musculus risorius endender Musculus occipitalis minor — Santorini —.

Zur Beobachtung gekommen am 3. Januar 1855, also vor 25 Jahren, an beiden Seiten des Schädels eines Mannes.

Aus den Aufzeichnungen darüber im Bände XVII meiner Jahressächer folgende Mittheilungen:

Muskel der rechten Seite:

Der Muskel entsprang von der Linea semicircularis superior ossis occipitis, medianwärts vom Ansätze des Sternocleidomastoideus. Er stieg über die Sehne des Sternocleidomastoideus schräg aus- und abwärts bis unter die Auricula, nicht weit von dieser entfernt. Von da an setzte er seinen Verlauf quer durch die Regio parotidea, masseterica et buccinatoria bis zum Mundwinkel fort. In der Regio

¹⁾ Anatomische Notizen No. CXXXIV. Dieses Archiv Bd. 78. 1879. S. 97.

²⁾ Anatomische Notizen No. LXII. Dieses Archiv Bd. 67. 1876. S. 344. Taf. X.
Fig. 1.